

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 36 (1954)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

welt, vor allem aber das Frühstück, mit einem Gläschen Frucht- oder Gemüsesaft zu beginnen, ist dort gang und gäbe. Und dies lange bevor die modernen Gesundheitsapostel ihre Vitamin-Feldzüge starteten.

Welches aber sind die Fruchtsäfte, die in den genannten Ländern vor allem auf den Markt gelangen? Nun, selbstverständlich vor allem jene, die im eigenen Land gedeihen. Für Amerika folglich die Orangen-, Grape-Fruit- und Traubensäfte, die in Californien und Florida in Büchsen verpackt und in riesigen Kühlzügen im ganzen Land verteilt werden; in Skandinavien neben den importierten Juces einheimische Säfte aus Äpfeln und Birnen. Es ist nun meiner Ansicht nach nicht einzusehen, weshalb nicht auch in der Schweiz die Verwertung der einheimischen und reichen Fruchternte für diese Form von Ernährungsmitteln in vernehtem Masse möglich sein sollte.

Und diese Meinung stellt die Verbindung her mit den Vorgängen in Saxon: Die Aprikosenrevolution ist ja weit erster zu beurteilen als ein symptomatisches Zeichen für unsere ganze Obstproduktion, denn als Einzelfall. Gewiss: ich bin kein Spezialist für landwirtschaftliche Fragen, aber es berührt doch eigentlich, wenn man allerorten über Absatzsorgen klagt, das paradoxe Schlagwort von der «Not der Fülle» vernimmt und andererseits feststellen muss, dass ein sicherlich ausbaufähiger Zweig der Obst-Absatzmöglichkeiten — eben die Herstellung von Fruchtsäften — fast vollständig brachliegt. Man scheint in der Schweiz noch nicht zu wissen, dass sich aus Äpfeln, Birnen, Trauben, Aprikosen und Pflaumen köstlich mundende und lange haltbare Fruchtsäfte herstellen lassen. Es sollte mich doch wundern, wenn unsere fortgeschrittene Industrie die technischen Probleme, die mit dieser Herstellung verbunden sind, nicht zu meistern imstande wäre.

Es versteht sich von selbst, dass sich Fruchtsäfte in reiner Form (ohne den bei uns oft üblichen Zusatz an Mineralwasser) mit den eigentlichen Durststillern sehr gut vertragen und keineswegs, wie oft fälschlich behauptet wird, konkurrenzieren!

Milch und echter Fruchtsaft gehören in eine besondere Kategorie von Getränken: Sie bauen auf und bereichern unsere Nahrung durch wertvolle Vitamine. Wer dagegen lediglich seinen Durst stillen will, greife zu einem Mineralwasser oder zu einem Coca-Cola, das macht nicht dick. Der Zweck aber wird erfüllt: man fühlt sich erfrischt.

Ich bin überzeugt, dass eine geeignete Aufklärung, eine Kampagne der Obstproduzenten für den vermehrten Absatz von Fruchtsäften grosse Aussicht auf Erfolg hätte und Wesentliches zu einer gesünderen Ernährung des Schweizer Volkes beitragen würde. Sie vermöchte auch zwei Fliegen

auf einen Schlag zu treffen: der Absatz des einheimischen Obstes würde grösser, der «Ansatz» von Fett am Eidgenossen kleiner. Wäre damit nicht allen geholfen?
Dr. S. J.

Veranstaltungen

Bern: Schweizerischer Lyceum-Club, Gruppe Bern. Theaterplatz 7, 2. Stock. Samstag, 26. Januar, 17 Uhr: **Musikalische Stunde am Kaminfeuer**, organisiert von Frau Bertie Biedermann.

Freitag, 29. Januar, 16.30 Uhr: **Konzert zu zwei Klavieren**. Madeleine Röthlisberger und Monique Buffet spielen Werke von Pasquini, Joh. Chr. Bach, Couperin und Mozart. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 2.30.

Kreuzlingen: Thurgauische Freisinnige Frauengruppe. Einladung zu dem am Freitag, 22. Januar 1954, ca. 20.45, Uhr im Kantonspalast Münsterlingen stattfindenden **Konzert**. Darbietende: Fräulein Helene Witteneuer, Sopran, begleitet am Klavier von Herrn Otto Seger.

Volkschule des Kantons Zürich

Sekretariat: Münsterhof 20, Zunfthaus zur Meise

Die Frau im Recht

Die Verbesserung der zivilrechtlichen Stellung der Frau. **Margrit Willfrath-Düby**, Rechtsanwältin. 22. Januar.

Unerfüllte Postulate in der Sozialversicherung. **Dr. Margrit Schwarz-Gags**, Bern. 29. Januar.

Das Erwachsenenstimmrecht und die Schweiz. **Dr. Hulda Autenrieth-Gander**, 5. Februar.

Diskussionsabend. Leitung **Prof. Dr. Werner Kägi**, 12. Februar.

Die Aufgabe der Frau in der Gemeinschaft. **Gertrud Haemmerli-Schindler**, 19. Februar.

Erklärung

Der Nährgehalt der GUSTO-Haferflockli ist ganz einfach deshalb so hoch, weil bei der Herstellung nur die besten Haferkörner Verwendung finden. Wer in der Lage ist, zu beweisen, dass die amtliche Analyse nicht stimmt oder dass die GUSTO-Haferflockli nicht frei von jedem Zusatz sind, erhält Fr. 10.000.— (Überall erhältlich).

Hafermühle Villmergen

Die wichtigsten Fragen aus dem Familien- und Erbrecht. Dr. jur. F. Wiget Montag, Beginn 11. Januar, Ende 8. Februar. 5 Abende im Volkshaus Baumacker, Oerlikon. Kursgeld Fr. 6.—.

Radtoeufungen

24. bis 30. Januar 1954

sr. Montag, 25. Januar, 14 Uhr: «Notiers und probiers»: «Kleinigkeiten». — Eine neue Rundfrage. — Anregungen. — Das Rezept. — Was möchten Sie wissen? 16.45: «Aus der Montagsmappe»: Agnes von Segesser zum 70. Geburtstag. — Mittwoch, 27. Januar, 14 Uhr: Maria v. Nagy: «Kaiserin Elisabeth von Oesterreich». Das Lebensbild einer grossen Freundin der Schweiz. — Freitag, 29. November, 14 Uhr: Dr. Elsa Schirmer: «Feste, Freude, Frohsinn» und Sr. Emmy Gattiker: «Oppis us min Chratte».

Fernseh-Programm für die Woche vom 24.—30. Januar 1954

Sonntag: Tele-Tagesschau: Die Schweizer Television besucht Brasilien: I. Wir fliegen über den Ozean. Film und Kommentar: Dr. E. Tilgenkamp. Bilderbuch der Heimat: Märcher-Fasnacht. Montag: Tele-Tagesschau:

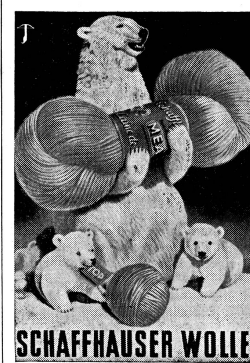
Vorhang auf! Ausschnitte aus der Oper «Die Zauberflöte» von W. A. Mozart mit dem Ensemble des Stadttheaters Zürich. Dienstag: Ein Film über die Arbeit des Frauenhilfendienstes: Flieger-Beobachtung und Meldedienst. Interview mit Fr. André Weitzel. Mittwoch: Tele-Tagesschau: Unfall der Woche. Berichterstattung Pol. Kpl. Haller: Wie wird man Tänzerin; Genie Monny und ihr Partner Eneh Augustin. Wasserkraft — ewige Kraft (Film). Lebendige Dichtung. Heute Abend: Heinz Woester. Donnerstag: Tele-Tagesschau: Fernsehbriefkasten mit Walter Bernays. Skisprunglauf (Film). Kommentar: Marcel Meier. «Oh, mein Papa!» Geschichte eines berühmten Chansons unter Mitwirkung von Paul Burkhard. Freitag: Tele-Tagesschau: Wir greifen heraus: Mitteilungen der Schweizerischen Verkehrszentrale. Auflösung des Fernsehrätsels vom 20. Januar. Fröhlich, heiter und so weiter: Cabaret «Muusefalle», Bern.

Redaktion:

Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstrasse 68, Winterthur, Tel. (052) 2 68 69

Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trollstrasse 28, Winterthur



25 Jahre Gipfelstube

Und immer wieder der feine Kaffee-Spezial mit dem Spez. Gipfel in der

Gipfelstube - Marktgasse 18 - Zürich

Wissenswertes über Speisefette

In Kochdemonstrationen wird heute ein Kochfett für neuzeitliche Ernährung aufdringlich empfohlen. Es handelt sich um eine Mischung von 98% Kokosnussfett, 1% Sonnenblumenöl und 1% Sojabl. Dieser Zusatz dient dem Zweck, das Fett als Speisefett anempfehlen zu können. Die zugesetzten 2% Oel dürften kaum eine physiologische Wirkung haben. Reines Kokosnussfett ist jedoch beträchtlich billiger.

Unser PIC-FEIN-Speisefett ist ein Resultat jahrzehntelanger Erfahrung. Es ist rein vegetabilisch und enthält Lecithin. Der Markt dürfte kaum ein nahrhafteres Fett kennen das tatsächlich selbst reiner, eingestauter Butter in dieser Beziehung ebenbürtig ist. Dazu bezahlen Sie keine Phantasiepreise. PIC-FEIN ist nicht künstlich gefärbt, es ist ausserst leicht verdaulich und deshalb das Speisefett für den sparsamen Haushalt.

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie Zürich 1

Schützengasse 7

Telephon 23 47 70

Telephon 47 48 88

Filiale Bahnhofplatz 7

ARM - Webrahmen - Tischwebapparate - Handwebstühle

gewährleisten ein angenehmes und vielseitiges Weben

Verlangen Sie Prospekte

WALTER ARM, Webstuhlbau, BIGLEN/BE Tel. (031) 68 64 62

Bieri-Möbel seit 1912 Rubigen, präsentiert in der Fabrik in RUBIGEN/Bern

Filiale: Interlaken Jungfraustr. 38

Zum gueten Zvierli

Braustube Hürlimann

Bahnhofplatz Zürich

DER ERSTE BLICK

gilt oft den Händen, besonders bei der Dame. Darum pflegt sie ihre Hände mit der bewährten, vorzüglichen

Arno Glycerin-Milch

die aus hochwertigen Substanzen hergestellt ist. Rauhe, rissige, spröde und hickelige Hände werden wieder sammetweich, die Haut frisch und gesund. Ein Versuch wird Sie überraschen. Fl. Fr. 1.75 in Apotheken u. Drogerien **Josef-Apothek, Josefstr. 93, Zürich So. Tel. 42 31 10.**



„Guets Brot“ „Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44
Forchstrasse 37 Tel. 23 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Toa-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72
Schaffhauserstrasse 18 Tel. 28 78 44
Universitätsstrasse 87 Tel. 28 20 58

Insrieren bringt Gewinn



Amtlich bewilligt vom 15. bis 28. Januar 1954

Aussergewöhnliche Preisreduktionen in vielen Abteilungen! Profitieren auch Sie von dieser Gelegenheit!

... jetzt zu



Filialen in:

Zürich • Bern • St. Gallen • Aarau • Rorschach • Herisau • Arbon



Falacker 16, ZÜRICH, Tel. (051) 23 66 60

Erfolgreiche Behandlung von Multipler Sklerose

in Erholungsheim Schönlihd, Wilderstr. 11 (s.a.) EVERS-Kur, Heilgymnastik, Bergluft, individuelle Pflege. Von diplomierter Krankenschwester geführt. Hausarzt. Bitte Prospekte und Referenzen verlangen. Tel. (036) 3 45.

Alkoholfreie Gaststätten laden Sie ein

Wenn BERN dann **PERGOLA**

Alkoholfreies Restaurant — Tearoom Sitzungszimmer Belpstrasse 41 Tel. 5 91 46 Gleiches Haus «Daheim» Zeughausgasse 31

Hotel Hospiz ENGELHOF BASEL

Fliessendes Wasser, Lift, Bäder Ruhige Lage im Zentrum Alkoholfreies Restaurant Nadelberg Stiftsgasse

CAFÉ ERNI zum Vögeli

Bäckerei • Conditoral Spiezergasse 25/27 St. Gallen